10. Jahrg. Nr. 23.

download unter www.biologiezentrum.at

Blätter für Vogelkunde, Vogel-Schutz und -Pflege, Geflügelzucht und Brieftaubenwesen.

Redacteur: Othmar Reiser jun.

15. October

Die „Mittheilungen des Ornithologischen Vereines in Wien" erscheinen am 1. und 15. jeden Monates. Abonnements à 6 fl., sammt Franco-Zustellung 6 fl. 50 kr. = 13 Mark jährlich, werden in der k. k. Hofbuchhandlung Wilhelm Frick in Wien, I., Graben Nr. 27, entgegengenommen, und einzelne Nummern à 50 kr. = 1 Mark daselbst abgegeben. Inserate zu 6 kr. = 12 Pfennige für die 3fach gespaltene Nonpareille-Zeile oder deren Raum berechnet, nimmt Herr Fritz Zeller, II., Untere Donaustrasse 13, entgegen. — Mittheilungen an das Präsidium sind an Herrn Adolf Bachofen von Echt in Nussdorf bei Wien, Mittheilungen an die I., II., III. und IV. Section an diese, I., Universitätsplatz 2: alle redactionellen Mittheilungen an den Redacteur: O. Reiser jun., I., Petersplatz 10 zu richten. — Vereinsmitglieder beziehen das Blatt gratis.

1886.

Inhalt: Der rothkehlige Pieper (Anthus cervinus, Pall.) und sein erstes Vorkommen im Salzburg'schen, mit Angaben seiner Kennzeichen und seiner Verbreitung in Oesterreich-Ungarn. Von Victor Ritter v. Tschusi zu Schmidhoffen. — Ueber eine an das k. k. naturhistorische Hofmuseum gelangte Sendung von Vogelbälgen aus Japan. Von August v. Pelzeln und Dr. Ludwig v. Lorenz. — Die Schwalben und die essbaren Vogelnester. Von Ferdinand Wirth. — Beobachtungen über den Zug der Vögel im Kaukasus. — Die Ausrottung der Spatzen in Steiermark vor mehr als hundert Jahren. — Die Spanierhühner. — Notizen. — Litterarisches. — Inserate.

Der rothkehlige Pieper (Anthus cervinus, Pall.) und sein erstes Vorkommen im Salzburg'schen, mit Angaben seiner Kennzeichen und seiner Verbreitung in Oesterreich-Ungarn.*)

Von **Victor Ritter v. Tschusi zu Schmidhoffen.**

Den 25. September vormittags trieben sich unfern meines Hauses auf einer Wiese, wo eine grosse Viehherde genächtigt hatte, viele Schafstelzen umher, die ich in der Hoffnung, um vielleicht die nordische dunkelköpfige Form (Budytes borealis, Sundev.) wie schon einigemale darunter zu finden, einer sorgfältigen Musterung unterzog. In der Nähe des die Wiese auf einer Seite begrenzenden Baches angelangt, wurde meine Aufmerksamkeit auf einen kleinen Vogel gelenkt, der, von einer Gebirgsbachstelze verfolgt, einige hundert Schritte weiter in die Wiese einfiel. Der nur auffallende, nur einmal ausgestossene Ruf, den der Vogel bei seinem Aufstehen vom Bachufer hören liess, und welcher wie „Büs" klang, liessen mich in demselben, welchen ich als Pieper ansprechen musste, den rothkehligen Pieper vermuthen, den mein verehrter Freund, Pfarrer Blas. Hanf, in Mariahof schon öfters erlegt hatte, und dessen Beschreibung des Lockrufes mit dem des vor mir befindlichen Vogels vollkommen übereinstimmte. Beim Näherkommen fiel mir durch das Glas die starke Seitenfleckung auf, und bei einer Wendung des Vogels war auch die röthliche Kehlfärbung sichtbar, mithin meine Vermuthung bestätigt. Vorsichtig mich dem Vogel nähernd, schoss ich denselben auf circa 35 Gänge und zwar so glücklich, dass jetzt ein tadelloses Präparat desselben meine Sammlung ziert. Die Untersuchung ergab, dass es ein ♀ ad. war.

*) Diesen Artikel widme ich dem eifrigen Erforscher der Ornis Steiermarks, Herrn Baron Stefan Washington, auf Schloss Pöls bei Wildon in Steiermark.

download unter www.biologiezentrum.at

Da es wohl keinem Zweifel unterliegt, dass der rothkehlige Pieper auf seinem Zuge nach und vom Norden alljährlich verschiedene Theile Oesterreich-Ungarn's berührt, im Herbstkleide aber leicht übersehen werden kann, so dürfte es nicht überflüssig sein, wenn ich hier die Unterschiede beider einander gegenüberstelle, wodurch eine Verwechslung mit dem Wiesenpieper, so lange jener noch nicht die rothe Kehle besitzt, vollständig ausgeschlossen wird.

Der Nagel der Hinterzehe ist schlank, bogenförmig und länger als diese. Durch dieses, beiden Arten gemeinsame Merkmale unterscheiden sie sich leicht von dem Baumpieper (Anthus arboreus).

Anthus pratensis, Linn.	Anthus cervinus, Pall.
Körper: Oben gelblich-grüngrau, mit Ausnahme des Bürzels und der oberen Schwanzdecken, welche zeichnungslos sind, schwarzbraun längs gefleckt.	Körper: Oben braun oder braungrau, lehmgelb überflogen, mit Einschluss des Bürzels und der oberen Schwanzdecken dichter und auffallender schwarzbraun längs gefleckt.
Unten weisslich, in's Gelbliche ziehend. Oberbrust und Seiten schwarzbraun längs gefleckt. Unterschwanzdecken lehmgelblich, ungefleckt.	Unten beim alten ♂ im Hochzeitskleide mit rostgelber Kehle, Oberbrust und gleichgefärbten Supercilarstreifen, welche Färbung beim ♀ blasser und minder ausgedehnt ist. Sehr alte Vögel haben nach der Herbstmauser die rostgelben Partien weniger deutlich ausgeprägt und ziehen selbe mehr in's Gelbliche; jungen Vögeln fehlt diese Farbe ganz und sind diese Stellen, wie der übrige Unterkörper bei den Alten, blass-lehmgelb überflogen und mit starker schwarzbrauner Längsfleckung auf der Oberbrust und den Seiten versehen.
Anmerkung: Alte Vögel haben zuweilen an der Kehle einen deutlichen roströthlichen Anflug.	Die Unterschwanzdecken haben, bei blass-lehmgelber Färbung, auf den längsten derselben schwarzbraune Schaftflecken.
	Durch diese, sowie durch die Fleckung des Bürzels und der oberen Schwanzdecken, lässt sich der rothkehlige Pieper jederzeit leicht vom Wiesenpieper unterscheiden.
Flügel: Die Schulterfedern erreichen fast die grossen Schwingen; die 2. und 3. Schwinge sind die längsten, fast ganz gleich; 1. und 2. sind nur wenig kürzer; 2., 3. und 4. sind aussen verengt.	Flügel: Die Schulterfedern erreichen ganz oder fast ganz die grossen Schwingen; die 1. Schwinge ist beim frisch vermauserten Vogel die längste; 2. und 3 gleich lang, 4. um 2 mm. kürzer als die 1.; 2., 3. und 4. sind aussen verengt.
Schwanz: 1. Steuerfeder schwarzbraun, mit bis zur Spitze reichendem, bald schmälerem, bald breiterem weissen Keilfleck auf der Innenfahne, der jedoch, da das Schwarz nicht so weit hinaufreicht, breiter als bei A. cervinus ist. Aussenfahne weiss, gegen die Spitze zu braun; Schaft braun, gegen die Spitze zu lichter. 2. Steuerfeder schwarzbraun, mit kleinem weissen Keilfleck am Ende.	Schwanz: 1. Steuerfeder schwarzbraun, mit bis zur Spitze reichendem, bald schmälerem, bald breiterem weissen Keilfleck auf der Innenfahne, der jedoch, da das Schwarz weiter hinauf reicht, schmäler als bei A. pratensis ist. Aussenfahne weiss, gegen die Spitze zu braun; Schaft weiss, bei frisch vermauserten Vögeln gegen das Ende zu bräunlich. 2. Steuerfeder schwarzbraun, mit ganz kleinem weissen Keilfleck am Ende.
Schnabelrücken und die untere Spitze braun, sonst gelblich.	Schnabel: Hornbraun, an den Seiten gelblich.
Beine: Hellbräunlich.	Beine: Hellbräunlich.
Augen: Dunkelbraun.	Augen: Dunkelbraun.

Masse:

	Anthus pratensis					Anthus cervinus			
	Hallein					Hallein	Lappland		Mariahof
	♂ ad.	♂ ad	♂ ad.	♂ ad.	♀ ad.	♀ ad.	♀ ad.	♂ ad.	♂ ad.
Totallänge	14.$_{5}$	14.$_{5}$	14.$_{5}$	14.$_{3}$	14.$_{3}$	16	?	?	?
Flügellänge	7.$_{4}$	7.$_{7}$	7.$_{5}$	8	7.$_{3}$	8	8	8.$_{2}$	8.$_{4}$
Entfernung der Flügel- von der Schwanzspitze	3.$_{2}$	3.$_{3}$	3.$_{2}$	3.$_{2}$	3.$_{2}$	3.$_{2}$	?	?	?

download unter www.biologiezentrum.at

Der rothkehlige Pieper heimatet im ganzen Norden der alten Welt und verbreitet sich auf seinem Zuge über ganz Europa und Asien, vom nördlichen Sibirien bis Japan und China und das nördliche Afrika.

Sein Vorkommen in Oesterreich-Ungarn betreffend sind mir folgende Fälle bekannt:

Böhmen. Palliardi[1]) erlegte ein ♂ den 10. Mai 1844 auf einer moorigen Wiese bei Franzensbad.

Salzburg. Bisher, wie vorerwähnt, nur in einem Exemplare (♀ ad.) am 25. September dieses Jahres bei Hallein erlegt.

Tirol. L. Althammer[2]) bemerkt über sein Vorkommen: „Selten in (S. Tirol), niemals im nördlichen Theile beobachtet." — K. W. v. Dalla Torre[3]) führt ihn „aus Rovereto" an. — Aug. Bonomi[4]) bestätigt die Angabe seines Vorkommens im Roveretanischen, erwähnt jedoch, dass er bisher nur im Herbst angetroffen wurde.

Steiermark Am häufigsten in Oesterreich-Ungarn hat den rothkehligen Pieper Pfarrer Blas. Hanf in Mariahof beobachtet und erlegt und darüber in seiner prächtigen Arbeit[5]) Folgendes vermerkt: „Dieser Vogel erscheint gewöhnlich nur im Frühjahre und dann erst anfangs Mai. Nur im Jahre 1847 habe ich am 27. April ein ♂ und ♀ geschossen, alle übrigen im Mai und zwar: 14. Mai 1855 ein ♀, 4. Mai 1857 ein ♂, 1. und 10. Mai 1865 je ein ♂ und ♀, 6. Mai 1871 ein ♂, 9. Mai 1877 ein ♂. Im Herbste habe ich ♂ und ♀ am 6. October 1857 das einzige Mal beobachtet und erlegt."

Ungarn. G. A. Kornhuber[6]) bezeichnet ihn als selten und um Ofen auf nassen Wiesen erscheinend. — J. v. Madarász[7]) führt diesen Pieper gleichfalls als selten an und bemerkt[8]), dass er bisher nur an den Sümpfen des Heveser Comitates bei Tisza-Földvár beobachtet wurde, von wo das ungarische National-Museum in Budapest 2 ♂ im Frühlingskleide in den Jahren 1843 und 1852 erhielt. — Im Gömörer Comitate schoss der seither verstorbene herzogl. Coburg'sche Waldmeister Heinrich Brusek[9]) in Meleghegy ein Stück im Mai 1869. — Auch die Umgebung des Neusiedlersee's lieferte dem verstorbenen Pfarrer Ant. Jukowits[10]) diese Art. — P. Stef. Faszl[11]) erlegte ein Stück in den ersten Tagen des Mai 1883 bei Oedenburg auf der sogenannten „Furtwiese" aus einer kleinen Gesellschaft Brachpieper.

Siebenbürgen. C. G. Danfond und J. A. Harvie Brown[12]) bemerken über diesen im Lande gleichfalls seltenen Vogel, dass 2 Exemplare im vollen Hochzeitskleide im Klausenburger Museum stehen, welche Klir im April 1867 zu Gyéké in der Mezöség schoss. — Otto Herman[13]) beobachtete ihn ebenfalls in der vorgenannten Oertlichkeit am Durchzuge. — Joh. v. Csató[14]) bekam in den 50ger Jahren ein Exemplar im October von Alvincz und schoss selbst ein Stück bei Koncza, traf jedoch nachher keinen mehr.

Dalmatien. J. H. Blasius[15]) bekam ihn in Dalmatien, und nach Prof. G. Kolombatović[16]) erscheint er selten und nur im Frühjahre bei Spalato.

Die früher so vielfach bezweifelte Artselbstständigkeit des rothkehligen Piepers wird heute wohl kaum mehr bestritten werden, da sich selber in jedem Kleide kenntlich von dem Wiesenpieper unterscheidet. Wenn man auf die angegebenen Kennzeichen achtet, wird man ihn ohne Zweifel öfters finden, als dies bisher der Fall war.

Villa Tännenhof b./Hallein, im October 1886.

---

1) Systematische Uebersicht der Vögel Böhmens. p. 37. Nr. 106. vgl. auch A. Fritsch, Wirbelthiere Böhmens. p. 52. Nr. 77.

2) Verzeichniss der bisher in Tirol beobachteten Vögel. — Naum. 1858. p. 396. Nr. 78.

3) Die Wirbelthierfauna von Tirol und Vorarlberg, in: Separatabdr. a. d. Ber. d. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanst. zu Innsbruck über das Schuljahr 1876/77—1878/79. p. 79. Nr. 77.

4) Avifauna Tridentina. — Estr. dal Progr. dell' T. R. Ginnas. sup. dello stato in Rovereto. Anno scol. 1883—84. p. 35. Nr. 136.

5) Die Vögel des Furtteiches. — Separatabdr. a. d. Mittheil. d. naturw. Ver. f. Steierm. 1882. p. 67.

6) Systematische Uebersicht der Vögel Ungarns. — VI. Jahresprogr. d. Ob.-Realsch. in Pressburg 1856. p. 43.

7) Systematische Aufzählung der Vögel Ungarns. — Budapest. 1881. p. 16. Nr. 97.

8) Die Singvögel Ungarns. — v. Madarász, Zeitschr. f. d. ges. Orn. I. 1884. p. 139.

9) Vgl. v. Tschusi zu Schmidhoffen: Beiträge zur Ornis des Gömörer Comitats. — v. Madarász, Zeitschr. f. d. ges. Orn. I. 1884. p. 163.

10) Verzeichniss der am Neusiedlersee vorkommenden Vögel. — Verhandl. d. Ver. f. Naturk. in Pressburg. VIII. 1864—65. p. 51.

11) Sopron madarai, in: A Pannonhalmi szent-Benedek-Rend Soproni kath.-Fögymnasiumának értesitöje az 1882/83 iskolaévröl. — Sopron. 1883. p. 17. Nr. 115.

12) The Birds of Transsylvania. — Ibis. 1875. p. 310. Nr. 131.

13) A Mezöség I. és II. — Erd. Muz.-Egyl. Évkönyvei. V. K. I. F. (1868—1870) und VI. K. 1. F. (1873).

14) Ueber die Vögel von Alsó-Fehér und Hunyad. — v. Madarász, Zeitschr. f. d. ges. Orn. II. 1885. p. 470. Nr. 137.

15) Naum. 1856. p. 461.

16) Osservazioni sugli uccelli della Dalmatia. — Spalato. 1880. pag. 28.

Ueber eine an das k. k. naturhistorische Hofmuseum gelangte Sendung von Vogelbälgen aus Japan.

Von **August v. Pelzeln** und Dr. **Ludwig v. Lorenz.**

Als vor einigen Decennien die Thierwelt Japans für die Wissenschaft erschlossen wurde, erregte es allgemeines Erstaunen, in jenem fernen Inselreiche viele der uns umgebenden heimischen Vögel oder ähnliche mit nur ganz unbedeutenden Abweichungen vorzufinden. Damals waren allerdings die dazwischen gelegenen Länder des nördlichen und mittleren Asiens noch nicht erforscht. Als deren Fauna aber nach und nach mehr bekannt geworden, ergab sich das Resultat, dass von der Nordküste Afrika's durch ganz Europa und Nord- und Mittelasien bis an den Stillen Ocean und bis nach Japan eine zoologische Region bestehe, welche Sclater mit dem ihm eigenen genialen Blick als eine einheitliche erkannte und mit dem Namen der „Paläarctischen" bezeichnete. Dieses grosse Gebiet, welches sich in einige Unterabtheilungen zerfällen lässt, enthält in diesen nebst einer ihnen eigenthümlichen Vogelbevölkerung aber auch Bürger benachbarter Regionen, so in Europa und Asien solche der indischen, in Nordafrika der äthiopischen. Diese Verhältnisse finden durch eine uns vorliegende Sendung prachtvoll conservirter japanischer Vögel eine neuerliche Bestätigung. Dieselbe, ein Geschenk des Herrn Julius Petersen, Directors der Telegraphen-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 010

Autor(en)/Author(s): Tschusi zu Schmidhoffen Victor Ritter von

Artikel/Article: Der rothkehlige Pieper (Anthus cervinus, Pall.) und sein erstes Vorkommen im Salzburg'schen, mit Angaben seiner Kennzeichen und seiner Verbreitung in Oesterreich-Ungarn. 265-267